

Atlas, Seide oder feinem farbigen Leder sind mit hohen, schlank ausgeschweiften Hacken versehen und mit wertvollen Schnallen geziert. Bei den Männern hingegen ist Sitte, den Körper möglichst faltelos durch Rock, Weste, Kniehose und Strumpf zu umschließen. Der Rock zeigt reiche Bezüge von Gold- und Silberstickerei längs der Ränder und an Armelausschlägen und Taschenklappen. Die Schöße sind vorn verschnitten. Über dem schmalen steifen Rocktragen zeigt sich die weißseidene Halsbinde mit dem sorgfältig geknüpften Halstuche. Die Manschetten sind feingefältelt, die Strümpfe aus weißer Seide und die Schuhe niedrig und schwarz und mit kostbaren Spannschnallen versehen. Das Haar ist in leichter Wölbung über den Scheitel zurückgestrichen und dann in einen Zopf verflochten und mit einer Schleife verziert. Die Damen lieben Hüte mit reichem Federschmucke, sodaß von der Haartracht wenig zu sehen ist. Die Geräte und Möbel zeigen überall mannigfaltig gegeschwungene und verschnörfelte Formen, die Kennzeichen der Kokokozeit.

Vor der Terrasse breitet sich der kunstreich angelegte Garten aus. In der Mitte führt eine Freitreppe nach dem breiten Hauptwege, welcher den Garten durchschneidet. Hier lenken besonders die Hauptwasserkünste den Blick des Besuchers auf sich. Aus den ehernen Leibern von wunderjamem Meerergöttern, verführerischen Wasserjungfrauen und seltsamen Wassertieren steigt das Wasser hoch empor und fällt dann in tausend Tropfen hernieder. Breite Seitenwege, mit kugelförmig geschnittenen Lorbeerbäumchen besetzt, führen von rechts und links nach diesem Springbrunnen. Geziert ist der Hauptweg wie auch der übrige Garten mit spitzeckelförmig verschnittenen Cypressen und allerhand marmornen und ehernen Bildsäulen, welche theils griechische Götter darstellen, theils die Jahreszeiten versinnbildlichen. Den Saum des Gartens bilden dichte Reihen von stumpfeckelförmig verschnittenen Buchen, zwischen denen auf der einen Seite das Feigenhaus, auf der andern Seite das Drangeriegebäude hervortreten. Der Hauptweg mündet in den säulenreichen Pavillon. So sieht man überall Pracht und Verschwendung, Aufwand und Glanz, äußern Schein und Unnatur, die Merkmale der Kokokozeit.

*sakoko; im Gefirnack des Zeit Lutanig 14. mit 15; mit Wäpfele
im Haimen angezied, zögig.*

Pavillon 1/2 Auga; Jute, Jarkaufant.